



Freitag, 12. August 2022, 14:00 Uhr
~5 Minuten Lesezeit

Ursache und Wirkung

Es sind nicht überall Kausalitäten vorhanden, wo wir welche zu erkennen glauben – das gilt auch in der Corona-Frage.

von Manovas Mut-Redaktion
Foto: ADragan/Shutterstock.com

Ich setzte mich auf mein Meditationskissen und ließ meinen Geist zur Ruhe kommen. In derselben Stunde – so erfuhr ich es später aus den Nachrichten – schlossen zwei verfeindete Nationen einen Friedensvertrag ab. Dass beide Ereignisse stattgefunden haben, ist eine Koinzidenz; anzunehmen, dass meine Meditation den Frieden hervorgerufen hätte, wäre Kausalität. In vielen Fällen neigen Menschen dazu, Vorgänge ursächlich zu verknüpfen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. So geschah es auch in den öffentlichen Verlautbarungen über Corona. Eine Virusepidemie wie diese läuft sich

irgendwann naturgemäß tot, weil eine Herdenimmunität entstanden ist. Wenn man nun in der fortgeschrittenen Phase der Krankheitswelle einen Impfstoff an fast alle verteilt, könnte dies zu der Schlussfolgerung führen: Die Pandemie hat sich abgeschwächt, weil die Menschen geimpft sind. Dies muss aber nicht notwendigerweise wahr sein, wie der Autor in seinem philosophischen Essay darlegt.

von Michael Larrass

Canis pepedit, Vesuvius erumpit. Ein Hund furzt, der Vesuv bricht aus. Wie kam ich auf dieses krude römische Diktum, das den Sarkasmus des Autors gegenüber Urteilen auf der Grundlage einfacher Beweise zum Ausdruck bringt, insbesondere von Beweisen, die auf Offensichtlichkeit, Ähnlichkeit oder Wahrscheinlichkeit beruhen?

Ich saß auf der Schaukel in meinem Garten in Ottawa. Wie ich so hin und her schaukelte, hörte ich ein rhythmisches Piepsen. Um sicherzugehen, dass es die Schaukel war, hörte ich auf zu schaukeln. Das Piepsen hörte auf. Ich begann wieder zu schaukeln, und das Piepsen war wieder da. Es war also die Schaukel. Ich ging und holte etwas Öl.

Als ich weiter schaukelte, war das Piepen verschwunden. Prima, dachte ich. Aber dann fing das Piepsen wieder an. Und als ich aufhörte zu schaukeln, ging das Piepsen weiter. Ich kam zu dem Schluss, dass es genau wie oben beschrieben war, und dass das Geräusch von einem Vogel oder einer anderen Quelle stammte. Ich konnte den römischen Kritiker kichern hören.

Und so begann ich über andere Dinge nachzudenken, die ebenfalls eine alternative Kausalität aufzeigen könnten. Zum Beispiel: Eine Pandemie beginnt, und Experten sagen auf der Grundlage früherer klinischer Daten eine Herdenimmunität durch Abschwächung des Virus innerhalb von 12 Monaten oder bei 60 Prozent erkrankter beziehungsweise genesener Bevölkerung voraus. Kurz vor dem vorhergesagten Einsetzen der Herdenimmunität wird einem großen Teil der Bevölkerung eine chemische Substanz injiziert. Die Pandemie klingt ab. Logisch, dass die Massenimpfung die Rettung herbeigeführt hat. Doch dann tauchen neue Varianten auf wie die Köpfe einer neuen Hydra, und neue Daten enthüllen

Nebenwirkungen (<https://www.dovepress.com/menstrual-symptoms-after-covid-19-vaccine-a-cross-sectional-investigat-peer-reviewed-fulltext-article-IJWH>) (1) der Substanz. Dazu kommt eine weitere Pandemie mit geringerem Ausmaß auf. Könnte das Erklärungsmodell falsch sein?

Was wäre, wenn das fortgesetzte Auftreten von Varianten und die erregerbedingte Sterblichkeit auf die Injektionen selbst zurückzuführen wäre, die nun, wie das natürliche Virus, die Beschleunigung der Pathologie einer weitgehend präorbiden Bevölkerung übernimmt, das heißt, derjenigen mit bestehenden chronischen oder aufkeimenden Krankheiten?

Nach Angaben von Statistics Canada leidet fast die Hälfte der kanadischen Bevölkerung (2) an einer oder mehreren chronischen Krankheiten, von denen einige auf die Mehrgenerationenschäden durch DDT und Glyphosat zurückzuführen sind, die von den Behörden 30 Jahre lang für sicher erklärt wurden.

Der Alkoholkonsum, der bereits in hohem Maße zu einem schlechten Gesundheitszustand beiträgt, hat während der Pandemie erheblich zugenommen und damit einen fruchtbaren Boden für die Ausbreitung von Krankheiten und die Abnahme der Immunität bereitet, ebenso wie der Konsum von Cannabis, dessen

langfristige Nebenwirkungen nicht länger ignoriert werden können.

Ich habe diese Zeilen nicht geschrieben, um noch mehr Verwirrung zu stiften. Die ständige Flut von Fakten, Halbfakten und Meinungen – einschließlich meiner –, die von außen kommt, reicht aus, um selbst den wachsten Nachrichtenkonsumenten durcheinanderzubringen. In den letzten zwei Jahren habe ich in mich hineingehorcht, um mich in der Krise zurechtzufinden.

Wir leben in einer Zeit, in der immaterielle Werte das private und öffentliche Leben dominieren. Kluge Investoren schöpfen ihren Reichtum aus immateriellen Werten: Aktien und Anleihen, Lizenzgebühren, Patenten, Geschäftsgeheimnissen, Goodwill. All dies basiert auf dem immateriellen Superwert: Bewusstsein. Je breiter das Bewusstsein, desto besser die Entscheidungen.

Die Frage ist: Wie kann man sein Bewusstsein erweitern? Sich auf einer Schaukel in seinem Garten zu entspannen ist eine Sache. Die Augen zu schließen ist ein weiterer Schritt. Achtsame Meditation ist ein weiterer. Für mich ist der ultimative Schritt in der Entwicklung der immateriellen Werte das Transzendieren von Gedanken und mentalen Grenzen. Reines Bewusstsein, Bewusstsein von nichts, als dass man gewahr ist, hat in zahlreichen wissenschaftlichen Studien gezeigt, dass es geistige und körperliche Wachsamkeit, einschließlich der Reaktion auf Krankheitserreger, erheblich verbessert.

Es gibt eine hausgemachte Version, die Sie ausprobieren können: Setzen Sie sich ruhig hin, schließen Sie die Augen, fangen Sie an, Ihren Namen zu denken, und nehmen Sie für zehn Minuten absichtslos hin, was kommt. Probieren Sie es aus, morgens und abends, für zehn Tage. Sie werden sich auf diese Weise wohler und **feldunabhängiger**

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Feldabh%C3%A4ngigkeit>) fühlen

und mit der Zeit sicherer in Ihren Entscheidungen werden. Es ist auf jeden Fall besser, als sich auf staatlich geprüfte Wahrsager zu verlassen oder Haustiere auf ominöse Vorzeichen hin zu beobachten.

Michael Larras studierte moderne Sprachen an Universitäten in Deutschland, Kanada und Frankreich und promovierte an der Universität Heidelberg. 1999 zog er nach Ottawa, wo er für verschiedene Bundesbehörden übersetzte, bevor er 2001 sein eigenes Unternehmen gründete. Als Großvater ist er sehr besorgt wegen der wahnhaften Impferei von Kindern und hofft, dass seine Gedanken etwas zur Heilung der Hysterieepidemie beitragen.

<https://www.buchkomplizen.de/Alle-Buecher/Nur-Mut.html>

<https://www.buchkomplizen.de/Alle-Buecher/Nur-Mut.html>

Hier können Sie das Buch bestellen: als **Taschenbuch**

<https://www.buchkomplizen.de/Alle-Buecher/Nur-Mut.html>

oder **E-Book** (<https://www.buchkomplizen.de/Alle-Buecher/Nur-Mut-oxid.html>).

Quellen und Anmerkungen:

(1) In der Studie unter diesem Link wurde festgestellt, dass „ein signifikant höheres Auftreten von Menstruationsanomalien bei denjenigen zu verzeichnen war, die auch andere unerwünschte Wirkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Impfung aufwiesen, einschließlich Fieber, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Übelkeit und Armschmerzen (17,6 % gegenüber 82,4 %) ($p < 0,001$). Darüber hinaus bestand ein statistisch signifikanter Zusammenhang mit dem objektiven Schweregrad der allgemeinen Nebenwirkungen der Impfung ($p < 0,001$).“

Dies deutet darauf hin, dass die Prämorbidität ein entscheidender Faktor für den Verlauf der Infektion ist. Die Autoren haben sich jedoch entschieden, dies zu ignorieren, um ihr Ziel, die Impfung zu verteidigen, zu erreichen

(2) Interessanterweise sind die Zahlen für Deutschland praktisch identisch:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/707617/umfrage/umfrage-zur-verbretung-von-chronischen-krankheiten-in-deutschland/>

[\(https://de.statista.com/statistik/daten/studie/707617/umfrage/umfrage-zur-verbretung-von-chronischen-krankheiten-in-deutschland/\)](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/707617/umfrage/umfrage-zur-verbretung-von-chronischen-krankheiten-in-deutschland/). Dasselbe gilt für Alkoholismus.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Wir erleben in der heutigen Zeit einen Paradigmenwechsel. Die Welt, so wie wir sie kennen, wird es nicht mehr lange geben. Zerstörung und

Orientierungslosigkeit greifen mitten in unseren Alltag hinein. Wie können wir uns in ihm zurechtfinden? Wie nicht den Mut verlieren und Zugang bekommen zu dem, was im Dunkel hell und unbeschwert ist? Um diese Fragen und Antworten hierauf geht es der von **Elisa Grätias** geleiteten Mut-Redaktion.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>))** lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.